

Hochschulen in die Zukunft führen!

Jahresprogramm 2007 / 2008

Grußwort

Götz Scholz, Kanzler der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr möchten wir mit dem IUW-Veranstaltungsprogramm unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Anforderungen und zukünftigen Entwicklungen vorbereiten und damit dem Leitsatz gerecht werden, den wir uns vor neun Jahren auf die Fahnen geschrieben haben:

Hochschulen in die Zukunft führen.

Die IUW erscheint Ihnen heute in einem neuen Gewand aber mit gewohnt vielseitigen Inhalten: Sie können sich mit Kollegen und Experten zu den Themen leistungsorientierte Besoldung nach TV-L und administrative Umsetzung des Bologna-Prozesses austauschen und Führung in schwierigen Situationen anhand von Fallbeispielen unter professioneller Anleitung bearbeiten oder kollegiale Beratung als Instrument der Führungskräfteentwicklung kennen lernen. Neue Perspektiven zu Berufungsverfahren und zum Notfallmanagement wollen wir in weiteren Veranstaltungen der IUW vordenken. Darüber hinaus stehen in diesem Jahr Qualitätssicherung in der Hochschulverwaltung, Umgang mit Mitarbeiter/-innen mit physischer und psychischer Beeinträchtigung, Umsetzung des 7. EU-Rahmenprogramms sowie hochschulweit strukturierte Doktorandenausbildung auf dem Programm. In den Veranstaltungen der IUW haben Sie die Möglichkeit, sich über Neuerungen zu informieren, Konzepte und Ideen mit Kollegen anderer Hochschulen auszutauschen, um dann mit neuen Anregungen an ihren Arbeitsplatz zurück zu kehren. Über die Jahre haben wir erlebt, wie sich durch diese erfolgreiche Kooperation jede einzelne Hochschule weiterentwickelt.

Dass wir jedes Jahr dieses Programm zusammenstellen können verdanken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort und Ihnen als Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ihre Erfahrungen in jede Veranstaltung mit einbringen und sie dadurch lebendig machen.

Ich wünsche Ihnen interessante Anregungen und wertvolle Erkenntnisse, die Sie bei Ihrer alltäglichen Arbeit unterstützen werden.

Herzliche Grüße,



Götz Scholz

Kanzler der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Veranstaltungsübersicht

10 Veranstaltungen für die Zukunft

01 Organisatorische und technische Umsetzung des Bologna-Prozesses

21. November 2007

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

02 Qualitätssicherung im Bereich der Hochschulverwaltung

15. Januar 2008

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

03 Projektabwicklung im 7. Rahmenprogramm der EU

23. Januar 2008

Universität des Saarlandes

04 Strukturierte Doktorandenausbildung

06. Februar 2008

Justus-Liebig-Universität Gießen

05 Kollegiale Beratung als Personalentwicklungsinstrument nachhaltiger Führungskräfteentwicklung

11. Februar 2008

Philipps-Universität Marburg

06 Umgang mit Mitarbeiter/-innen mit physischer und psychischer Beeinträchtigung

28. Februar 2008

Technische Universität Kaiserslautern

07 Herausfordernde Führungssituationen bewältigen

03. März 2008

Universität Koblenz-Landau

08 Gefährdungslagen an Universitäten und deren Bewältigung

10. April 2008

Technische Universität Darmstadt

09 Perspektiven zu Verfahren zur Besetzung von Professuren

22. April 2008

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

10 Leistungsorientierte Vergütung im Rahmen des TV-L

15. Mai 2008

Universität Trier

IUW im Profil

Unser Auftrag: Hochschulen in die Zukunft führen

Die moderne Universität stellt hohe Anforderungen an ihre Führungskräfte: Strukturen und Aufgaben sind im Wandel begriffen. Dadurch bieten sich neue Chancen und Möglichkeiten, deren effektive Nutzung ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft und Flexibilität von Führungspersonen, insbesondere im Bereich der Verwaltung, fordert.

Die Interuniversitäre Weiterbildung fördert gezielt diese Gruppe, die einen wichtigen Beitrag zum künftigen Erfolg der Hochschulen leistet.

Synergie durch Netzwerke

Die „Interuniversitäre Weiterbildung“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von neun Universitäten in Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland. Seit 1999 sorgt diese Netzwerkstruktur für einen kontinuierlichen Wissenstransfer zwischen den beteiligten Hochschulen.

Sie bildet die Basis für ein Aufgreifen neuer Impulse und die Einbindung externer Potentiale, z.B. aus wegweisenden Hochschulen oder der Wirtschaft.

Beteiligte Universitäten



01 Organisatorische und technische Umsetzung des Bologna-Prozesses

21. November 2007

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Ziele von Bologna waren Mobilität zwischen den Hochschulen zu ermöglichen, internationale Wettbewerbsfähigkeit und Berufsfähigkeit der Studierenden zu fördern. Die Umstellung der Studiengänge auf das zweistufige Bachelor-/Master-Studienabschlusssystem wurde von den Hochschulen vorangetrieben und soll bis 2010 vollständig umgesetzt werden.

Die Einführung des Leistungspunktesystems und die Zusammenarbeit bei der Qualitätsentwicklung werden kontinuierlich ausgebaut. Welche Herausforderungen ergeben sich durch diese und andere Prozesse im Rahmen des Bologna-Prozesses für die Verwaltung?

Ziel des Workshops ist es, einen Erfahrungsaustausch anzuregen. Dabei können individuelle Lösungen für aktuelle Herausforderungen von den Teilnehmer/-innen vorgestellt oder für noch offene Probleme Lösungen diskutiert werden.

Ein Impulsreferat von Bernhard Einig über den Stand der Umsetzung an der Universität Mainz wird Themen für die weiterführende Diskussion und die Erarbeitung von Perspektiven aufzeigen: z.B. zunehmender Bürokratisierung gegensteuern, Veränderungen in der Betreuungsrelation bewältigen, Anstieg administrativer Tätigkeiten durch Optimierung der Prozesse meistern, Rahmenbedingungen und Prozesse schaffen.

Referent und Inhalte:

Dr. Bernhard Einig, Leiter der Abteilung „Studium und Lehre“, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

„...am Ende aber hat es sich gelohnt?“

- ein Zwischenresümee zur Umsetzung des Bologna-Prozesses an der Universität Mainz
- aktueller Stand der Einführung modularisierter Studiengänge
- akute Fragen und Problemstellungen – ein Einblick in die „Baustelle Hochschule“
- welche Ziele von Bologna 1999 werden erreicht und was kommt nach Bologna?

Im Anschluss wird Zeit für einen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sein.

Zeit:

21. November 2007, 10:00-16:00 Uhr

Zielgruppe:

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Hochschulverwaltung

02 Qualitätssicherung im Bereich der Hochschulverwaltung

15. Januar 2008

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Referent und Inhalte:

Dr. Peter Altvater, HIS GmbH

Qualitätsmanagement in der Hochschulverwaltung - Nur Mehrarbeit für die Mitarbeiter oder Arbeitshilfe zur Optimierung der Geschäftsprozesse? Darüber hinaus werden zwei Praxisbeispiele vorgestellt. Angefragt sind dafür Verantwortliche aus Universitäts- und Fachhochschulverwaltungen.

Zeit:

15. Januar 2008, 10:00-16:00 Uhr

Zielgruppe:

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Hochschulverwaltung

Wie lässt sich die Qualität von Dienstleistungen in einer Universitätsverwaltung systematisch sichern? Welche Instrumente und Methoden stehen hierfür zur Verfügung?

Qualitätsmanagement umfasst eine Vielzahl von Managementaufgaben zur Sicherung von Qualität. Dabei bezieht sich Qualität nicht nur auf das Endprodukt, sondern schließt die Prozesse der Leistungserstellung mit ein. Patentrezepte gibt es dafür nicht; das jeweilige Qualitätsmanagementsystem muss von der Organisation unter Berücksichtigung der Kundenanforderungen selbst erarbeitet werden. Durch Zertifizierungen (bspw. ISO-Normen) kann der Stellenwert, den Qualität in einer Organisation hat, auch nach außen demonstriert werden.

Im Seminar wird ein Überblick über Qualitätssicherungs- und Qualitätsmanagementsysteme gegeben und anhand von Praxisbeispielen ein QM-Systeme für die Hochschulverwaltung vorgestellt. Darüber hinaus erfahren die Teilnehmer, welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung sie auch in einzelnen Einheiten der Universitätsverwaltung einsetzen können.

03 Projektabwicklung im 7. Rahmenprogramm der EU

23. Januar 2008

Universität des Saarlandes

Im Rahmen des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms stehen im Zeitraum von 2007 bis 2013 rund 54 Milliarden EUR Fördermittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte innerhalb der Europäischen Union zur Verfügung. Die Projektantragstellung wie auch die Projektdurchführung stellen neue Anforderungen an Wissenschaftler/-innen aber auch Verwaltungsmitarbeiter/-innen hinsichtlich vertraglicher, finanzieller und verwertungstechnischer Fragestellungen.

Dieses Seminar bietet eine Einführung in das 7. Rahmenprogramm und geht praxisnah auf die mit der Projektdurchführung verbundenen verwaltungstechnischen Anforderungen und Problemstellungen ein.

Die Veranstaltung richtet sich an Projektadministratoren/-innen, Mitarbeiter/-innen von Haushalts-, Rechts- und Drittmittelabteilungen (einschl. Technologietransferstellen) sowie Innenrevisoren, die selbst Kostenabrechnungen von EU-Projekten im 7. EU-Rahmenprogramm durchführen und die Prüfung der Kosten vorbereiten.

Referent/-innen und Inhalte:

Mareike Schmitt & Jörg Scherer, Geschäftsführer European Research and Project Office (Eurice) GmbH

Do the right project and do the projects right – die richtigen Projekte richtig umsetzen!

- Einführung in das 7. Rahmenprogramm
- EU-Projektmanagement in der Praxis
- Vertragliche und finanztechnische Grundlagen
- Verbreitungs- und Verwertungsmaßnahmen

Zeit:

23. Januar 2008, 10:00-16:00 Uhr

Zielgruppe:

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Hochschulverwaltung

04 Strukturierte Doktorand/-innenausbildung

06. Februar 2008

Justus-Liebig-Universität Gießen

Referent/-innen und Inhalte:

Dr. Stephan Schröder-Köhne, Geschäftsstellenleiter der International Graduate School, Universität Würzburg

- Schlüsselkompetenzen für Doktorand/-innen – Definitionen, Erwartungen & Möglichkeiten

PD Dr. Manfred Herzer & Jana Knott (Dipl.-Psych.), Koordination Wissenschaftlicher Nachwuchs am Zentrum für Qualitätssicherung und –entwicklung, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

- Promotionsstudien an der Universität Mainz – Qualifizierung, Ausbildung und Betreuung von Doktorand/-innen

Professor Dr. Ansgar Nünning, Geschäftsführender Direktor des International Graduate Centre for the Study of Culture, Justus-Liebig-Universität Gießen

- Vom GGK zur GCSC – die Entwicklung des Gießener Graduiertenzentrums als Pioniermodell zur Reform der kulturwissenschaftlichen Doktorandenausbildung

PD Dr. Helmut Brentel, Frankfurt Graduate School for Humanities and Social Sciences

- Strukturierte Doktorand/-innenausbildung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Dr. Thilo Offergeld, Präsidialbüro, Universität des Saarlandes

- GradUS – ein Konzept für ein Graduiertenprogramm an der Universität des Saarlandes

Zeit:

06. Februar 2008, 10:00-16:00 Uhr

Zielgruppe:

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Hochschulverwaltung

Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der Promotion hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Viele Universitäten vermitteln ihren Doktorand/-innen nach dem Vorbild der angloamerikanischen Doctoral Studies neben den fachlichen Qualifikationen in hochschulweit strukturierten Doktorand/-innenausbildungen überfachliche Kompetenzen. Diese sollen sie sowohl für eine sich verändernde wissenschaftliche Forschungskarriere befähigen als auch die Konkurrenzfähigkeit der Doktorand/-innen und Doktoranden auf dem Arbeitsmarkt sichern.

Im Seminar wird die Frage diskutiert, welche Kompetenzen der wissenschaftliche Nachwuchs für die an sie gestellten Anforderungen braucht und welche die Hochschule wie vermitteln will.

Dazu werden neben einem Überblicksreferat vier unterschiedliche Konzepte der Doktorand/-innenausbildung vor- und zur Diskussion gestellt.

05 Kollegiale Beratung als Personalentwicklungsinstrument nachhaltiger Führungskräfteentwicklung

11. Februar 2008

Philipps-Universität Marburg

Das Konzept der Kollegialen Beratung ist einfach: In einer Gruppe von Gleichrangigen werden Lösungen für berufliche Fragestellungen und Praxisprobleme Einzelner entworfen. Damit das effektiv und zielführend geschieht, orientiert sich die Gruppe bei der Beratung an einer systematischen Struktur mit klaren Zielvorgaben und Rollenaufteilungen.

Die Kollegiale Beratung als ungewöhnliche Form der Personal- und Führungskräfteentwicklung bietet eine Plattform für gemeinsames Lernen und wechselseitige Unterstützung. Das Lernen aus der Praxis für die Praxis fördert die Problemlösungs- und Entscheidungskompetenz, führt zu neuen Einsichten und Lösungsstrategien und trägt zu einer motivierenden Organisationskultur der Zusammenarbeit und des Netzwerkens bei.

Die Kollegiale Beratung ist eine relativ leicht zu erlernende und effektive Methode von der der Einzelne und die Organisation gleichermaßen profitieren.

Im Seminar wird die Methode der Kollegialen Beratung vorgestellt, praktisch ausprobiert und Hinweise zur nachhaltigen Einführung in der Organisation gegeben.

Referent:

Kim-Oliver Tietze (Dipl.-Psych.), Systemischer Coach/Supervisor (SG), Autor des Praxisleitfadens „Kollegiale Beratung“, erschienen 2003 im rororo-Verlag

Zeit:

11. Februar 2008, 10:00-16:00 Uhr

Zielgruppe:

Führungskräfte mit Personalverantwortung aus der Hochschulverwaltung

06 Umgang mit Mitarbeiter/-innen mit physischer und psychischer Beeinträchtigung

28. Februar 2008

Technische Universität Kaiserslautern

Referenten und Inhalte:

Johannes Magin (Dipl.-Psych.), Unternehmensberatung

- Betriebliches Eingliederungsmanagement in der Praxis

*Dr. Robert Rohmfeld (Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut),
Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie*

- Umgang mit psychischen Erkrankungen am Arbeitsplatz – eine Herausforderung für Führungskräfte

Zeit:

28. Februar 2008, 10:00-16:00 Uhr

Zielgruppe:

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Hochschulverwaltung, Personalverantwortliche, Schwerbehindertenbeauftragte, Beauftragte für Arbeits- und Gesundheitsschutz, Personalräte

Seit der Novellierung des Neunten Sozialgesetzbuches (SGB IX) Mitte 2006 ist der Arbeitgeber dazu verpflichtet, ein betriebliches Wiedereingliederungsmanagement einzuführen und anzuwenden. Ziel dabei ist es, die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten sicherzustellen, qualifiziertes Personal zu halten sowie in der Organisation liegende Ursachen für Beeinträchtigungen frühzeitig zu erkennen und auszuschalten. Im Seminar werden Voraussetzungen aufgeführt, denen das betriebliche Eingliederungsmanagement gerecht werden muss und dargestellt auf wen es in welcher Weise anzuwenden ist. Darüber hinaus werden erfolgreiche Umsetzungsbeispiele aus der Praxis vorgestellt. Im zweiten Teil steht der Umgang einer Organisation mit psychischen Erkrankungen im Vordergrund. Diese nehmen in Deutschland immer weiter zu und stellen eine Herausforderung für Führungskräfte und Personalverantwortliche dar. Im Seminar werden sowohl Herausforderungen und Risiken vorgestellt als auch Möglichkeiten diskutiert, mit Personen mit psychischer Erkrankung umzugehen – als Organisation und als Führungskraft im direkten Kontakt.



07 Herausfordernde Führungssituationen bewältigen

03. März 2008

Universität Koblenz-Landau

Führung ist die zielgerichtete Einflussnahme auf die Zielerreichung der Organisation durch das Treffen von Entscheidungen (Managementfunktion) und das Beeinflussen des Verhaltens von Mitarbeitern.

Herausfordernde Führungsaufgaben sind dadurch charakterisiert, dass sie nicht routiniert zu lösen sind – sonst gäbe es dafür definierte Prozesse. Um diese zu bewältigen benötigt eine Führungskraft Rollenklarheit und Reflexionsfähigkeit sowie eine strukturierte Vorgehensweise bei der Bewältigung der Situationen unter Rückgriff auf bewährte Führungsinstrumente.

Im Seminar werden in der Gruppe herausfordernde Situationen der Teilnehmer/-innen bearbeitet und Denk- und Handlungsalternativen für diese konkreten Situationen entwickelt. Dadurch wird sowohl für die Personen, die einen Fall einbringen, als auch für die übrigen Teilnehmer der Gruppe eine Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Führungskraft gefördert und die Entwicklung praktikabler Lösungen für aktuelle und zukünftige Führungsherausforderungen unterstützt.

Durch die bei der Fallbearbeitung eingebrachten Theorien und Instrumente wird eine Erweiterung der Führungs- und Handlungsmöglichkeiten im Führungsalltag erreicht.

Trainer:

Prof. Dr. Jurij Ryschka (Dipl.-Psych.), Organisationsentwicklung Ryschka, Mainz

Zeit:

03. März 2008, 10:00-16:00

Zielgruppe:

Führungskräfte mit Personalverantwortung in der Hochschulverwaltung

08 Gefährdungslagen an Universitäten und deren Bewältigung

10. April 2008

Technische Universität Darmstadt

Referenten und Inhalte:

Dr. Jens Hoffmann (Dipl.-Psych.), Leiter des Instituts für Psychologie & Sicherheit, TU Darmstadt & *Dr. Andreas Stascheck*, Leiter Dezernat IV – Nachhaltiger Betrieb, TU Darmstadt

- Gefährdungslagen an Universitäten – wie sie erkannt werden und wie sich eine Universität intern aufstellen kann

Michael Hallstein, Ministerium des Innern und für Sport & *Carsten Schenk (Dipl.- Psych.)*, Zentraler Polizeipsychologischer Dienst der hessischen Polizei

- Handeln in Krisensituationen – Vorstellung eines Leitfadens zur Krisenbewältigung an Schulen

Zeit:

10. April 2008, 10:00-16:00 Uhr

Zielgruppe:

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Hochschulverwaltung, Sicherheitsbeauftragte

Bilder von Amokläufen an Schulen und Universitäten in Deutschland und den USA machen das Thema Gefährdung an Schulen und Hochschulen tragisch aktuell. Doch nicht nur große Gefährdungslagen wie Amok stellen eine Gefahr dar; auch auf die Bedrohung einzelner Mitarbeiter/-innen muss eine Hochschule strukturiert reagieren.

Entscheidend ist, die Gefährdung zu erkennen und vorab für diesen Fall konkrete Zuständigkeiten und Handlungsschritte definiert und kommuniziert zu haben.

Im Seminar werden typische Gefährdungslagen an Hochschulen, deren Entstehung und deren Erkennung vorgestellt. Dabei werden sowohl notwendige interne (Vorbereitungs-)Maßnahmen als auch die operative Umsetzung im Krisenfall dargestellt. Am Beispiel der Installation eines Krisenteams an der TU Darmstadt und eines Leitfadens zur Krisenbewältigung an Schulen werden Praxisbeispiele dar- und zur Diskussion gestellt.

09 Perspektiven zu Verfahren zur Besetzung von Professuren

22. April 2008

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Berufungen stellen ein wirkungsvolles Mittel zur Profilbildung eines Fachbereichs und einer Universität dar. Die strategische Positionierung kann durch die Besetzung einer Professur nachhaltig umgesetzt werden, beeinflussen doch getroffene Entscheidungen das Bild einer Universität, ihr Forschungsportfolio und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit für lange Jahre.

Bei der Besetzung von Professuren findet ein Perspektivenwechsel hin zur aktiven Suche der bestmöglichen Kandidat/-innen statt. Themen wie Rekrutierung, Berücksichtigung außerfachlicher Kompetenzen sowie Gestaltung eines forscherefreundlichen Umfelds und Ermöglichen von Doppel-Karrieren spielen eine größere Rolle. Maßgabe dabei ist die Frage, wie die besten Köpfe für die Realisierung der strategischen Ziele der Hochschule identifiziert, geworben und gehalten werden können. Im Seminar werden unterschiedliche Konzepte vorgestellt, Ideen diskutiert und im Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Perspektiven entwickelt.

Referent/-innen und Inhalte:

Dr. Gabriele Frohnhaus, Personaldezernentin der Ruhr-Universität Bochum

- Besetzung von Professuren an der RUB – zur Vereinbarkeit von strategischer Planung, optimaler Mittelverteilung und der Berücksichtigung unterschiedlichster Interessen

Dr. Christoph Mülke, Leiter der Stabsstelle Strategie und Entwicklung an der Ludwig-Maximilians-Universität München

- Reform des Berufungsverfahrens an der LMU

N.N., Universität Bremen

- Auswahl von Professor/-innen unter Einbezug außerfachlicher Kompetenzen

Zeit:

22. April 2008, 10:00-16:00 Uhr

Zielgruppe:

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Hochschulverwaltung, Dekaninnen und Dekane

I0 Leistungsorientierte Vergütung im Rahmen des TV-L

15. Mai 2008

Universität Trier

Referent/-innen, Experten und Inhalt:

Petra Schwab, Leiterin Personalbetreuung, Forschungszentrum Karlsruhe

- Erfahrungen bei der Einführung systematischer Leistungsbeurteilung und Zielvereinbarung in einer Forschungseinrichtung

N.N., kommunale Einrichtung

- Darüber hinaus wird ein weiteres Praxisbeispiel vorgestellt. Angefragt sind dafür Personalverantwortliche aus kommunalen Einrichtungen.

Marc Solga (Dipl.-Psych), Organisationsentwicklung, Training und Beratung, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bonn

- Chancen und Risiken der Leistungsbeurteilung und Zielvereinbarung

Dr. Christian Kämper, Rechtsanwalt

- Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der leistungsabhängigen Vergütung im Rahmen des TV-L

Zeit:

15. Mai 2008, 10:00-16:00 Uhr

Zielgruppe:

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Hochschulverwaltung, Dekaninnen und Dekane

Ziele bei der Einführung des neuen Tarifvertrags (TV-L) waren eine größere Leistungsorientierung, Flexibilisierung, Effektivität und Effizienz. Der neue TV-L bietet erstmals Möglichkeiten leistungsorientierter Entgeltbestandteile. Bislang stehen die landesbezirklichen Regelungen noch aus, die Näheres zur Mittelverteilung der leistungsabhängigen Entgeltbestandteile regeln werden.

Das Seminar wird sich in zwei Teile gliedern:

Im ersten Teil werden Praxisbeispiele zur Umsetzung von Leistungsbeurteilung im Rahmen des TVöD vorgestellt. Dabei werden positive und negative Erfahrungen thematisiert und zur Diskussion gestellt.

Diese Diskussion wird im zweiten Teil der Seminars vertieft und der Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht im Vordergrund: welche Entscheidungen muss die Universität treffen, was kann, was muss sie umsetzen und wo liegen Vor- und Nachteile ihrer Entscheidung. Dazu stehen Experten zu den Themen Leistungsbeurteilung und rechtliche sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen des TV-L zur Verfügung, die vertiefende Hinweise bei aufkommenden Fragen geben können.

Organisation

Ansprechpartner für Sie!

Online Informationen unter www.iuw-online.de

Die Geschäftsstelle der IUW ist an der Universität Mainz angesiedelt. Wenn Sie Fragen zur IUW allgemein oder zu Ihrer Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an:

Elke Karrenberg

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
PA 3 Personalservice und -entwicklung
55099 Mainz
Fon (0 61 31) 39 – 2 54 34
Fax (0 61 31) 39 – 22 4 11
E-Mail: iuw@verwaltung.uni-mainz.de

Die inhaltliche Koordination der Veranstaltungen übernimmt die Projektstelle der IUW. Fragen zu Programm und Inhalten richten Sie bitte an:

Christina Demmerle

Organisationsentwicklung Prof. Ryschka
Rathausstr. 7
55128 Mainz
Fon 0 61 31.720 7 650
Fax 0 61 31.720 7 655
E-Mail: demmerle@ryschka.de
www.ryschka.de

Anmeldungen:

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte per Post oder Fax an die Adresse der Geschäftsstelle (s.o.). Die Anmeldungen werden pro Hochschule in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss ist 3 Wochen vor der Veranstaltung. Sie erhalten spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung weitere Informationen und eine Wegbeschreibung.

Seminare:

Die Veranstaltungen beginnen um 10:00 und enden um 16:00 Uhr. Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei Seminaren bei 28, bei Trainings bei 12 Teilnehmer/-innen. Inhalt, Ablauf und Referent/-innen können von der IUW im Rahmen des ausgeschriebenen Themas geändert werden. In Ausnahmefällen (zu wenige Anmeldungen, Erkrankung der Referenten) kann die Veranstaltung von der Geschäftsstelle der IUW abgesagt werden.

Kostenbeitrag:

Der Besuch der Veranstaltungen ist für Mitarbeiter/-innen der in der IUW zusammengeschlossenen Hochschulen kostenlos. Zwecks Freistellung, Fahrtkosten, Übernachtungskosten etc. beachten Sie bitte Ihre hausinternen Regelungen. Mitarbeiter/-innen von Nicht-IUW-Hochschulen können gegen Kostenerstattung an Veranstaltungen der IUW teilnehmen, vorausgesetzt es sind noch Plätze frei. Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Organisation

Ihr/-e Ansprechpartner/-in an Ihrer Hochschule

Wenn Sie Fragen zu Anmeldemodalitäten Ihrer Hochschule, Reisekostenabrechnungen etc. haben, können Sie sich direkt an den Ansprechpartner oder die Ansprechpartnerin an Ihrer Hochschule wenden.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Elke Karrenberg
Tel.: 06131. 392 54 33

Technische Universität Kaiserslautern

Ines Klein
Tel.: 0631. 205 43 88

Universität Koblenz-Landau

Susanne Rehardt
Tel.: 06131. 374 60 24

Universität Trier

Petra Engelbracht
Tel.: 0651. 201 42 35

Technische Universität Darmstadt

Beate Kriegler
Tel.: 06151. 16 20 96

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Maria Marchel
Tel.: 069. 798 22 7 55

Justus-Liebig-Universität Gießen

Katrin Zutz
Tel.: 0641. 991 23 40

Philipps-Universität Marburg

Elke Sippel
Tel.: 06421. 282 61 22

Universität des Saarlandes

Gerhard Korz
Tel.: 0681. 302 26 00

Anmeldeformular (Bitte Ankreuzen)

- Organisatorische und technische Umsetzung des Bologna-Prozesses**
21. November 2007
- Qualitätssicherung im Bereich der Hochschulverwaltung**
15. Januar 2008
- Projektentwicklung im 7. Rahmenprogramm der EU**
23. Januar 2008
- Strukturierte Doktorandenausbildung**
06. Februar 2008
- Kollegiale Beratung als Personalentwicklungsinstrument nachhaltiger Führungskräfteentwicklung**
11. Februar 2008
- Umgang mit Mitarbeiter/-innen mit physischer und psychischer Beeinträchtigung**
28. Februar 2008
- Herausfordernde Führungssituationen bewältigen**
03. März 2008
- Gefährdungslagen an Universitäten und deren Bewältigung**
10. April 2008
- Perspektiven zu Verfahren zur Besetzung von Professuren**
22. April 2008
- Leistungsorientierte Vergütung im Rahmen des TV-L**
15. Mai 2008

Name, Vorname	<input type="text"/>
Universität	<input type="text"/>
Abteilung	<input type="text"/>
Funktion	<input type="text"/>
Anschrift	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>
Fax	<input type="text"/>
E-Mailadresse	<input type="text"/>

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte per Post oder Fax an:

Elke Karrenberg
Geschäftsstelle Interuniversitäre Weiterbildung
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Forum universitatis 3
55099 Mainz
Fax: (0 61 31) 39 – 22 41 1

Anmeldebestätigungen, Anfahrtsbeschreibungen und weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie nach Eingang der Anmeldung.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

Gunda Steinfeldt
Tel.: (0 61 31) 39 – 2 54 34
Email: iuw@verwaltung.uni-mainz.de

Weitere Informationen unter:

www.iuw-online.de

www.iuw-online.de

Universität Mainz

TU Kaiserslautern

Universität Koblenz-Landau

Universität Trier

TU Darmstadt

Universität Frankfurt/Main

Universität Gießen

Universität Marburg

Universität des Saarlandes